

Zu den Autoren und Autorinnen

Dr. Aviva Briefel ist Professorin für „English and Cinema Studies“ am Bowdoin College (Brunswick, Maine, USA). Sie ist die Autorin der Bücher *The Deceivers: Art Forgery and Identity in the Nineteenth Century* (2006) und *The Racial Hand in the Victorian Imagination* (2015) sowie Mitherausgeberin des Bandes *Horror after 9/11: World of Film, Cinema of Terror* (2011).

Diane Grobe wurde 1974 in Erfurt (Thüringen/ Deutschland) geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und dem erfolgreichen Abschluss als Business Manager zog es sie 1995 nach Wien, wo sie unter anderem für die Vereinigten Bühnen Wien, verschiedene Werbeagenturen und TV-Sender arbeitete sowie freiberuflich als Malerin tätig war. Im November 2005 eröffnete sie gemeinsam mit Christian Rastner in Wien das Fälschermuseum, ein Unikum in der europäischen Museumslandschaft, das sie seither auch leitet.

Dr. Michael Hofbauer ist Kunsthistoriker und Diplom-Designer, Gründer der Forschungsdatenbank *cranach.net* sowie Herausgeber des digitalen Werkverzeichnisses zu Lucas Cranach *Corpus Cranach*. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Bildkunst der Frühen Neuzeit und deren Entstehung im Werkprozess. Durch seine eigene langjährige Tätigkeit als Zeichner im Bereich der wissenschaftlichen Illustration kann er praktische Erfahrungen bei stilkritischen sowie technischen Bewertungen von Kunstwerken mit einbeziehen. Der von ihm geprägte Begriff der „Zeichenphänomenologie“ beschreibt die Möglichkeit eidetischer Wahrnehmung bei der Bewertung von Kunstwerken.

Prof. Dr. Henry Keazor, Studium der Kunstgeschichte, Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Paris und Heidelberg; Promotion ebd. 1996. Bis 1999 Stipendiat und Assistent am Institut für Kunstgeschichte in Florenz, dann: Wissenschaftlicher Assistent am Kunstgeschichtlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main. Habilitation 2005,

danach Gastprofessor am Institut für Kunstgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2006–2008 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 2008–2012: Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität des Saarlandes. Seit Herbst 2012: Professur für Neuere und Neueste Kunstgeschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Forschungen zur französischen und italienischen Malerei des 17. Jahrhunderts, zur zeitgenössischen Architektur sowie zur Kunst-Fälschung. Ferner Publikationen zum Verhältnis von Kunst und Medien und zu Musikvideos.

Dr. Jilleen Nadolny ist eine in Kunstmaterialien und -Techniken spezialisierte Kunsthistorikerin und Diplom-Restauratorin (MA „Art History“ und „Diploma in Art Conservation“, New York University, USA). Sie promovierte im Jahr 2000 am Courtauld Institute der University of London mit einer interdisziplinären Doktorarbeit über die Materialien und die Techniken mittelalterlicher Malerei. Ihre Dissertation umfasste dabei sowohl eine wissenschaftliche Objektanalyse als auch eine Interpretation historischer Textquellen. Dr. Nadolny arbeitete 2003 bis 2009 als „Associate Professor“ an der Universität Oslo und begann 2010 ihre Tätigkeit als „Principal Investigator“ bei „Art Analysis & Research Ltd.“, einem in London ansässigen privaten Forschungszentrum, das auf die materielle Untersuchung von Kunst und hierbei insbesondere von Gemälden spezialisiert ist. Ihre Forschungsinteressen und Publikationen liegen in den Bereichen der Geschichte der Kunstfälschung und deren wissenschaftlicher Untersuchung, der kunsttechnologischen Erforschung von Kunstwerken, der Geschichte und Ethik der Restaurierung, der Erforschung der Malerzünfte sowie der Geschichte der Materialität der Kunst.

Tina Öcal ist Stipendiatin der Baden-Württemberg-Stiftung im Rahmen des European Liberal Arts Network (ELAN) an den Universitäten Heidelberg und Bristol. Nach ihrem Studium der Malerei, Zeichnung und Kunsttheorie in Wiesbaden schloss sie ihr Studium der Kunstgeschichte, Kunstpädagogik und Soziologie an

der Universität Frankfurt mit einer Masterarbeit über James Turrell und Anselm Kiefer ab. Im Rahmen ihrer am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg entstehenden Dissertation befasst sie sich mit dem Phänomen der Kunstfälschung ausgehend vom Florentiner Ottocento.

Ernst Schöller, Kriminalhauptkommissar a. D., war von 1980 bis 2014 beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Inspektion Wirtschafts-

kriminalität / Kunst und Kulturgutschutz, tätig. Er ist Initiator und Mitveranstalter der Ausstellungsreihe *Wa(h)re Lügen* im Pablo Picasso Museum Münster, der Städtischen Galerie Albstadt, im Schloss Britz in Berlin und in der Landesvertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel. Seit 1998 ist er Referent an der Uni Bern/CH als Mitveranstalter des Seminars Erkennen von Fälschungen im Bereich der künstlerischen Druckgrafik. Seit 2016 lehrt Ernst Schöller als Dozent an der Kunstakademie in Stuttgart.